

Musik | Der WB wirft einen Blick auf vier Oberwalliser Veröffentlichungen des vergangenen Jahres

Die Walliser Musikszene rockt

Das Musikjahr 2016 ist Geschichte. Welches waren die lokalen und internationalen Highlights?

DANIEL THELER

Wenn man an das Musikjahr 2016 denkt, fallen einem schnell die vielen grossen Künstler ein, welche in diesem Jahr verstorben sind. Unter ihnen Musikgrößen wie David Bowie, Prince, George Michael oder Leonard Cohen, die uns Songs wie «Heroes», «Purple Rain», «Faith» oder «Suzanne» geschenkt haben. Besonders erfolgreich waren anno 2016

Künstler wie Adele, Justin Bieber, Coldplay, Drake oder Beyoncé. Im WB-Jahresrückblick wollen wir uns aber weniger auf die internationalen Superstars konzentrieren und stattdessen einen Blick auf die lokalen Veröffentlichungen werfen. Auch in diesem Jahr haben wieder verschiedene Bands viel Zeit und Geld in die Aufnahme einer CD investiert. Für viele von ihnen war es die erste Veröffentlichung überhaupt. Und auch wenn davon wohl nicht ganz so viele Einheiten abgesetzt werden wie von den Veröffentlichungen der vorher genannten Superstars, lohnt es sich

doch, einen genaueren Blick bzw. ein Ohr auf ihre in diesem Jahr releasen Werke zu werfen.

Der WB wollte von drei lokalen Bands wissen, wie das Songwriting und die Arbeit im Studio vonstatten ging und was sie sich von ihrem Erstlingswerk erhoffen. Zudem werfen wir einen Blick auf einen vor Kurzem veröffentlichten Sampler, der verschiedene Bands aus dem Oberwallis vereint.

Gemeinsam mit anderen Acts haben sie alle es geschafft, dass auch das Oberwallis 2016 ein spannendes Musikjahr vorweisen konnte.

Die Favoriten des Autors

1. Levitation Room – Ethos: Auf diesem Debütalbum gibt es herrlich versifftete psychedelische Rockmusik wie aus den 60er-Jahren zu hören. Irgendwo zwischen den «Allah Las» und «Tame Impala» haben Levitation Room ihren Platz gefunden und schaffen es mit klassischen Mitteln, den Hörer auf einen 30-minütigen Trip in die Vergangenheit zu befördern.

2. Virginia – Fierce For The Night: Virginia macht Musik fürs Wochenende, speziell für die Nacht. Irgendwo zwischen House, Funk, Electro und Disco schafft es die Münchnerin, jeden noch so stoischen Tanzmuffel zumindest zum Fusswippen zu bringen. Dabei klingen sämtliche Songs wie aus der Zeit gefallen und zeitlos zugleich.

3. Dinosaur Jr. – Give a Glimpse of What Yer Not: Die rockenden Altmeister rund um den verschrobenen Mastermind J. Mascis schaffen es auch auf ihrem neuen Album spannend und einzigartig zu klingen, ohne sich dabei auch nur einen Hauch vom klassisch-straighten Gitarrensound abzuwenden. Als grösste Veränderung lassen sich wohl das ausgereifere Songwriting und die etwas zurückhaltenden Gitarrensoli nennen. Beides Faktoren, die das elfte Studioalbum der Band zu einem ihrer besten macht.

CROWD UNDER PRESSURE – LOST MEMORIES



Crowd under Pressure ist eine Alternative Rock/Metal Band aus dem Raum Visp. Wer mit harten Gitarrenriffs, donnernden Schlagzeugsounds und melodiosen Refrains etwas anfangen kann, dem könnte «Lost Memories», das erste Album der Band, durchaus zusagen. Die zehn Songs sind geprägt von einer düsteren, schwerfälligen Stimmung und passen damit sehr gut zu den kalten und dunklen Wintertagen. Da fragt man sich durchaus: Woher kommt diese düstere Grundstimmung, die den Sound der Band dominiert? Damian Lengacher, Schlagzeuger der Band, gibt Auskunft: «Wie unser Bandname schon sagt, geht es bei vielen Texten um den steten Druck, der uns Menschen umgibt. Wenn man privat oder beruflich in einer Krise steckt, passen diese Songs mit Szenen aus dem Alltag sehr gut dazu.» Dabei gehe es aber nicht darum, sich in Selbstmitleid zu suhlen und aufzugeben; ganz im Gegenteil: «Am Ende lautet die Message immer: Steh wieder auf und tu etwas gegen das, was dich bedrückt», so Lengacher weiter.

Aufgenommen wurde das Debütalbum während sechs Tagen im Q-Lab Studio von Daniel Platasa in Basel. Die Songs entstanden teilweise bei gemeinsamen Jams, zu Zeiten, als die Musiker noch nicht als «Crowd Under Pressure» zusammen spielten. Zu den musikalischen Einflüssen befragt, antwortet der Schlagzeuger: «Da gibt es mehrere. So etwa Alter Bridge, Parkway Drive oder Seether. Trotzdem haben wir mit der Zeit unseren ganz eigenen Stil gefunden.»

Eine CD-Produktion ist mit viel Aufwand verbunden und kostet auch einiges. Lohnt sich das als Walliser Band überhaupt? Lengacher bejaht: «Auf jeden Fall. Zum einen ist da der emotionale Wert, dass man etwas geschaffen hat, auf das man auch in vielen Jahren noch stolz sein kann. Zudem hilft einem eine gute Produktion, an neue Fans und Gigs zu kommen.» Viel interessanter als Verkaufszahlen sei aber das Feedback, das man von den Leuten erhalte. «Eine ehrliche, konstruktive Meinung ist viel wert, egal ob sie positiv oder negativ ausfällt.»

Für das kommende Jahr plant die Band eine Tour durch Deutschland. Ausserdem arbeitet sie schon jetzt an neuen Songs für eine nächste EP oder ein Album. Wann dies erscheinen wird, sei aber noch nicht bekannt.

DIE FAVORITEN DER BAND

- Swans – The Glowing Man
- Whitechapel – Mark of the Blade
- Architects – All Our Gods Have Abandoned Us

SWEETLY INSANE – SUPERSONIC OVERDOSE



Die Band **Sweetly Insane** hat nur zu einem Drittel Walliser Wurzeln. Bassist Mario «Kara» Karamesinoski aus Leukerbad ist für den Walliser Einfluss zuständig. Doch wie sang schon Altmeister Polo Hofer einst: «Wed gross wotsch usecho, am Radio u so, de bruchsch ä Bärner idr Bänd.» Um ganz sicherzugehen, dass es mit dem Erfolg auch klappt, spielt Kara nun sogar mit zwei «Bärnern», nämlich mit Daniel Zürcher und Patrick Steinmann zusammen. Auf ihrem vor wenigen Wochen erschienenen Debütalbum «Supersonic Overdose» spielen sie Alternative Rock mit Grunge Anleihen, der mit seinem getragenen, oft hymnischen Sound und ab und zu etwas Pop-Appeal durchaus fürs Stadion gemacht ist. So weit ist die Band zwar noch nicht; ihr Erstlingswerk soll aber eine weitere Stufe hin zu mehr Konzerten und grösserer Bekanntheit sein, wie Kara ausführt.

Das Album wurde innerhalb von zehn Tagen im Shoomroom-Studio in Goldswil unter der Regie von Andreas Hunziker aufgenommen. Für die drei Musiker eine Herausforderung: «Es war schwierig, die eigenen Songs möglichst objektiv zu betrachten. Oft waren wir unsicher, ob alles auch wirklich so klingt, wie wir das wollen, oder ob man hier und dort nicht noch etwas verbessern oder anders machen könnte. Im Nachhinein haben sich diese Sorgen aber als unbegründet herausgestellt.»

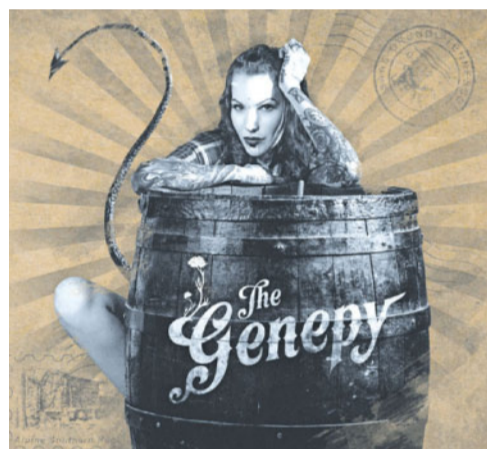
Insgesamt 1000 Exemplare des Werks wurden gepresst. Ab wann bewertet die Band das Album als Erfolgsprojekt? «Wenn wir gut die Hälfte davon verkaufen, dazu noch einige Streams und Downloads, dann sind wir auf jeden Fall zufrieden», so der Bassist. Noch wichtiger seien aber die Reaktionen derer, die das Album bereits gehört haben: «Viele Leute haben die hohe Qualität der Songs hervorgehoben. Besonders freut uns, dass es nicht einen Song zu geben scheint, der alles überschattet, und stattdessen fast jeder Fan einen anderen Song als seinen Favoriten bezeichnet.»

Für das kommende Jahr hofft die Band auf viele Gigs in der ganzen Schweiz. Fest steht bereits, dass im Februar das erste Konzert im Wallis, genauer in Leukerbad, stattfinden wird: «Das freut uns alle sehr, denn der Bezug zum Wallis ist uns allen ein Anliegen. Daher hoffen wir natürlich auf viele weitere Gigs in meiner Heimat.»

DIE FAVORITEN DER BAND

- David Bowie – Blackstar
- Radiohead – A Moon Shaped Pool
- Joe Bonamassa – Blues of Desperation

THE GENEPY – THE GENEPY



The Genepy sind angetreten, um in unseren alpinen Regionen echtes Nashville-Feeling zu verbreiten. Mit authentischem Country-Rock sorgen sie auf ihrem diesen Monat veröffentlichten Debütalbum für gute alte «I'm a lonesome Rider»-Stimmung. Kinder von Traurigkeit sind die sechs Herren aber bei Weitem nicht. Dies hört man den groovigen Sounds mit den lebensbejahenden Texten rasch an. Sänger und Gitarrist Jan Anthamatten aka «Jimbo McTannen» verrät, wie die Band zu ihrem amerikanisch geprägten Sound kam: «Künstler wie Johnny Cash oder Elvis Presley haben mir immer schon gefallen. Zudem war ich auch selber schon in den Staaten und war echt begeistert und inspiriert von diesem Besuch.»

Auch der «Do it yourself»-Gedanke scheint die Band zu inspirieren. Immerhin sind viele der Gitarren auf dem Album selbst gebaut. Egal ob eine einsaitig bespannte Heugabel oder eine zur Gitarre umfunktionierte Zigarrenruhe, The Genepy zeigen sich erfinderisch, wenn es darum geht, den echten Nashville-Sound einzufangen.

Für das Album standen die sechs während fast einem Jahr immer wieder im Studio. Dies, da man aufgrund anderer Verpflichtungen nur abends an Wochentagen im Studio am Album arbeiten konnte. Das sei aber gar keine schlechte Sache gewesen, verrät Anthamatten: «Wir konnten dadurch eine gewisse Distanz zu den Songs aufbauen; das machte es leichter, sie immer wieder mit frischen Ohren zu hören.» Entstanden sind die Songs in den letzten zwei Jahren. Meist sei dies recht spontan und zügig passiert, so Anthamatten: «Am Ende konnten wir aus 20 Songs die besten für das Album auswählen.»

Ursprünglich sei das Album vor allem als Geschenk für die Band selbst gedacht gewesen. Nach vielen positiven Feedbacks wollen The Genepy nun aber mehr: «Wir haben definitiv Blut geleckt, da wir gemerkt haben, dass wir mit unserem Sound bei Jung und Alt gut ankommen.»

Im kommenden Jahr will die Band daher möglichst viele Bühnen im Wallis erklimmen: «Am Open Air Gampel oder am Truckerfestival in Interlaken zu spielen, wäre natürlich grandios. Wir schauen jetzt aber einfach, wohin es uns verschlägt», so Anthamatten.

DIE FAVORITEN DER BAND

- Volbeat – Seal The Deal & Let's Boogie
- Metallica – Hardwired... To Self-Destruct
- The Cadillac Three – Bury Me In My Boots

SAMPLER BAND DISTRICT WALLIS



Ein besonderes Schmankerl schenkte der Verein «Band District Wallis» den hiesigen Musikfans. Auf einem Sampler vereinte man 19 lokale Bands aus verschiedenen Genres. Zu hören gibt es unter anderem Punkrock von den «Toxic Trolls» und den «Grimmelhäuser», Stoner Rock von «Godless Descent» und «Desert Gatan» oder Metal aus dem Hause «Child of Pain» und «Abstract Insanity». Die Idee hinter diesem fürs Oberwallis doch recht einzigartigen Konzept erklärt Vereinspräsident David Zenhäusern wie folgt: «Wir wollten den Leuten einfach mal zeigen, was es bei uns so alles an spannenden Bands gibt. Vielen ist die Walliser Bandvielfalt gar nicht bewusst.» Natürlich freue man sich auch, wenn der Sampler bei Bookern oder Veranstaltern lande, dies sei aber nicht der Grund gewesen, die CD herauszubringen. Jede Band erhielt so die Möglichkeit, sich auf dem Sampler zusammen mit anderen Bands zu verewigen. Vorstandsmitglied und Produzent Daniel Bumann bot den Bands zudem an, einen Song bei ihm im Studio aufzunehmen. «Die meisten Bands hatten bereits Aufnahmen von sich. Für die anderen war es natürlich die perfekte Gelegenheit, um zusammen einen Beitrag für die CD aufzunehmen», sagt Zenhäusern.

Ein weiteres Projekt des Vereins ist der «Bandmarathon», der bereits zweimal im Natürlicher Moshpit Club stattfand. Hierbei erhält ein gutes Dutzend Bands die Gelegenheit, sich den Zuschauern während zehn Minuten zu präsentieren. Am zweiten Bandmarathon, der vor gut einem Monat stattfand, hielt der Verein zuvor auch seine erste Generalversammlung ab. An diesem Tag wurde dann auch gleich der Sampler verteilt. «Von den 1000 gepressten Exemplaren haben wir an diesem Abend bereits 900 unter die Leute gebracht», erzählt Zenhäusern. 600 Stück seien dabei an die Bands gegangen, 300 weitere an die Besucher des Moshpit Clubs.

Im kommenden Jahr werde es zwar keinen neuen Sampler geben, am Konzept wolle man aber festhalten: «Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir alle zwei Jahre eine neue CD herausbringen», so der Präsident abschliessend.

Den vollständigen Sampler kann man auf der Website des «Band District Wallis» kostenlos herunterladen.

BANDS AUF DEM SAMPLER

Abstract Insanity, A.F., Allies Fate, Artefucked, Beyond the Gravel, Child of Pain, Crowd Under Pressure, Desert Gatan, D-Factory, Flat Noise Bag, Godless Descent, die Grimmelhäuser, Naverum, Padoria, The Cousins, The Crazy Juggler's Prog Orchestra, Them Fleurs, Toxic Trolls, When came April.